

Prävention schwerer, zielgerichteter Formen von Schultgewalt: Die Bedeutung von Ankündigungen und Hinweisen (Leaking) und die Bedeutung der Phantasieentwicklung

Die Frage nach den Ursachen und Möglichkeiten einer frühzeitigen Prävention von zielgerichteter schwerer Gewalt an Schulen beschäftigt spätestens seit dem Amoklauf von Erfurt auch die Öffentlichkeit. Weitere, wesentlich häufiger auftretende Formen zielgerichteter schwerer Gewalt an Schulen beziehen sich auf Gewalttaten gegen einzelne Personen, von denen Lehrerinnen und Lehrer oder aber Schülerinnen und Schüler betroffen sein können. Hierbei unterscheiden sich die schulbezogenen Gewaltformen „Amoklauf“ und „Gewalt gegen einzelne“ von den so genannten „Bandenkriegen“, da sie selten an Schulen in „sozialen Brennpunkten“ auftraten und in bisher allen Fällen in Deutschland von den Tätern vorher angekündigt worden sind. Gerade dieses letzte Tatmerkmal, das in der Rechtspsychologie als „Leaking“ bezeichnet wird, ermöglicht Ansätze einer Früherkennung geplanter schwerer Gewalttaten an Schulen. Das Projekt, das in Kooperation mit der Polizei Bremen und der Universität Bremen durchgeführt wird, beschäftigt sich mit der Erarbeitung einer Präventionsstrategie und einer Umsetzung der Strategien an Schulen.